Grabfunde in Altenryf-Hauterive

Autor(en): **Rüegg, Ferdinand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **50 (1960-1961)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-337972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Archiv St. Gallen bearbeitet hatte, hielt er vor der Fryburgia einen ungemein fesselnden Vortrag. Er nahm kein Blatt vor den Mund, auch wenn vom Charakter und der Haltung hoher Persönlichkeiten wenig Schmeichelhaftes verlautete. Allerdings wollte er jeden Mißbrauch solcher Äußerungen vermieden wissen.

Nicht ganz 66jährig starb Büchi, nach einer Lehrtätigkeit von über 40 Jahren. Sein Tod offenbarte es allen, welches Ansehen er dank seiner Forscher- und Gelehrtenpersönlichkeit Freiburg erworben hatte. Er hinterließ ein reiches Erbe, das weiter zu pflegen uns allen Verpflichtung bleibe.

Grabfunde in Altenryf-Hauterive

Bei Grabungen in der Klosterkirche der Zisterzienser zu Altenryf stieß man dieses Jahr unweit vor dem großen Grabmal des Ritters Ulrich von Treyvaux (Treffels = de Tribus Fontibus) auf eine ausgemauerte Grabkammer. Diese barg verschiedene Überreste, auch Metallstücke, möglicherweise von Gürtelschnallen. Genauere Untersuchung wird vorbehalten. Das Grabmal des genannten Ritters, bzw. der « Nécrologe de l'Abbaye cistercienne d'Auterive » [1] hilft aber auf die Spur. Da lesen wir unter dem Datum des 18. Oktober :

> « *Anno Domini 1350 obiit dominus Vldricus de Treyvaux, miles et benefactor. Sepultus jacet cum filiis sub lapideo mausoleo ante altare sanctae Annae.* »

Aus Ulrichs Familie waren drei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen. Von letzteren verlangte *Jordane* in ihrem Testamente von 1366, im Grabe ihres Vaters zu Hauterive beigesetzt zu werden [2]. Ihr Bruder *Peter* wurde Prior des Cluniazenser-Stiftes Rüeggisberg [3].

In seinen Erinnerungen trug auch der ehemalige Abt des genannten Klosters Hauterive und nachmalige Bischof von Lausanne, *Mgr. Bernard Emanuel de Lensbourg* eine Notiz ein, die den neuesten Fund betrifft ; er schrieb u. a. :

> « *... ad latus altaris S. Annae, ubi plures sepulti requiescunt* » [4].

Sowohl die testamentarische Verfügung der Tochter Jordane, wie der Hinweis von Mgr. de Lenzbourg, haben durch den neuesten Grabfund nun ihre Bestätigung gefunden. F. R.

[1] Publié par BERNARD DE VEVEY, Berne 1957 (polycopié), p. 99. – Der St. Anna-Altar besteht nicht mehr.

[2] Nécrologe, l. c., p. 100, n. 2. – Vgl. dazu auch MAX DE DIESBACH, Le tombeau d'Ulrich de Treyvaux, « Fribourg artistique », 1893, pl. XXIII, p. 29.

[3] Siehe FRANZ WÄGER, Geschichte des Cluniazenser-Priorates Rüeggisberg. « Freiburger Geschichtsblätter », Bd. 22, 1915 und Bd. 23, 1917, S. 60 ; über dieses Priors Amtstätigkeit ebenda S. 87 ff.

[4] « Anecdotes fribourgeoises », Manuscr. der Bibl. économ. D 826 (K. U. Bibl. Freiburg).